

Tipps für Bergfreunde

Ein paar Anregungen zum Thema, über das sonst nicht so offen gesprochen wird

- Vorab: immer Infrastruktur nutzen, wenn vorhanden bzw. einplanen
- Wichtigste Regel: Immer großen Abstand zu stehenden und fließenden Gewässern halten, da sonst eine Verunreinigung von Quell- oder Grundwasser passieren kann. Bedenken: Auch Schnee schmilzt früher oder später
- Respekt gegenüber Mensch und Tier: Abseits vom Pfad wenn möglich (z. B. mit Holzstöckchen, Klappspaten) kleine Mulde buddeln. Diese nach verrichteten Dingen mit Erde (vermischen und) bedecken und verstecken. Ist Eingraben nicht möglich, mit Zweigen, Stöcken, Steinen bedecken – oder im Tal entsorgen.
- Oberhalb der Waldgrenze im alpinen Ödland: weniger Verstecke, weniger Humus, weniger Mikroorganismen. Bei Eis und Permafrost kann man davon ausgehen, dass Kot je nach Exposition Jahrzehnte bis Jahrhunderte braucht, bis er vollständig verschwunden ist. Bei Tourenplanung (Strecke, Infrastruktur, Ausrüstung) bedenken.
- Zum Urin gilt: Große Mengen können etwa bei Ausgangspunkten zu starker Geruchsentwicklung führen, der Eintrag von Stickstoff die Vegetation verändern.
- Toilettenpapier verwenden: ist für diesen Zweck gemacht und verrottet schneller. Wenn nur Taschentücher vorhanden, diese wie alle (Damen-) Hygieneartikel im Tal entsorgen. Einfach in Rucksack standardmäßig noch Toilettenpapier und verschließbaren „Ziploc“-Beutel packen.
- Müll zieht mehr Müll an! Die Hemmschwelle sinkt mit jedem weiteren Stück Abfall am Boden. Deswegen gilt in allen Lebens- und Höhenlagen: Selbstverantwortliches Handeln kann und soll nicht abgenommen werden – diese Anregungen sollen ein naturverträgliches und vorbildliches Verhalten fördern.